Ist Chrysophanus alciphron sap. alciphron Rott. ein Bestandteil der schweizerischen Lepidopterenfauna?

Autor(en): **Beuret, Henry**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **2 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ist Chrysophanus alciphron ssp. alciphron Rott. ein Bestandteil der schweizerischen Lepidopterenfauna ?

Von Henry Beuret

Die Frage nach dem Vorkommen der Nominatform von Chrysophanus alciphron Rott. in der Schweiz stellt immer noch ein grosses Rätsel dar.

Dieser schöne Feuerfalter ist in den Waadtländer-Alpen, im Wallis, Tessin und in Graubünden ziemlich verbreitet und bringt in jenen Gegenden sogar mehrere Rassen hervor, die aber ausnahmslos zum Formenkreis von Chrys. alciphron ssp. gordius Sulzer gehören. Von der Nominatform ssp. alciphron Rott. konnten m. W. bisher keine authentischen schweizerischen Funde nachgewiesen werden, obschon in der Literatur wiederholt diesbezügliche Angaben gemacht worden sind. Mehrmals habe ich von älteren schweizerischen Sammlern die Mitteilung erhalten, sie hätten selber oder ihr Freund X habe einen "echten" alciphron in unserem Lande erbeutet. Ich habe solche Meldungen stets mit grösstem Interesse entgegengenommen, aber bei der Nachprüfung leider immer feststellen müssen, dass eine Verwechslung vorlag. Beim ♂ handelte es sich in der Regel um eine stark blau schillernde gordius-Form, beim ♀ um eine Verwechslung mit Palaeochrysophanus hippothoë L. !

Es mag daher am Platze sein, die hauptsächlichsten in der Literatur erwähnten schweizerischen alciphron-Funde kurz aufzuzählen.

Freyer (Neue Beiträge II, p. 13) bemerkt, dass die Exemplare aus der Schweiz mehr graublau seien als die norddeutschen. Er gibt aber weder Quellen noch Fundorte an! Seine Bemerkung passt jedoch ausgezeichnet auf die alciphron-Form, wie sie z.B. in der Gegend von Mulhouse und von Sennheim (Oberelsass) heute noch vorkommt. Sollte Freyer elsässische Stücke mit falschen Angaben aus der Schweiz erhalten haben?

Sehr skeptisch war schon Meyer-Dür (Verz. Schmett. der Schweiz, 58, 1852), was aus folgender Bemerkung hervorgeht: "Nach einer schriftlichen Mitteilung des Herrn Bremi glaubt ihn Prof. Frey bei Engelberg gefangen zu haben". Zur Freyerschen Behauptung, die er sogar zitiert, bemerkt Meyer-Dür: "Ohne Zweifel erhielt er sie durch Anderegg oder Biedermann, womit aber ihre Herkunft aus der Schweiz noch nicht erwiesen ist, da diese Händler auf ihren Reisen fortwährend aus- und eintauschen".

Frey (Lepidopteren der Schweiz, 12, 1880), der die Nominatform alciphron Rott. mit hipponoë Esp. bezeichnet, erklärt dagegen bestimmt: "P. hipponoë erscheint nur äusserst selten bei uns, so bei Engelberg im Juli (Frey) und Viesch (= Fiesch, d. Verf.) im Oberwallis Ende Juni (Trapp), wird aber im Bergell häufig (Bazzigher)..."
Diese Fundortsangaben werden von Wheeler (Butterflies of Switzerland and the Alps of Central Europe, 15, 1903) kommentarlos übernommen.

Vorbrodt (Schmett. d. Schweiz I, 115, 1911) ist wieder viel vorsichtiger und kann sogar einiges richtigstellen: "Die Stammform ist angeblich bei Engelberg gefunden worden, sodann sicher im Wiesental und bei Mülhausen, endlich von Wullschlegel am Col de la Forclaz im Juni 1898 und Juli 1900. Die Oberwalliserform betrachtet Courvoisier als Uebergang zu gordius Sulz. (= intermedia Stef.) und die Angabe von Bazzigher "Bergell" hat sich als Verwechslung mit jener herausgestellt".

In seinen sechs Nachträgen hat Vorbrodt über die Nominatform alciphron Rott. nichts mehr beigetragen; neue Fundorte werden nicht gemeldet, die alten bleiben unbestätigt. Was bleibt aber von diesen alten Fundorten heute eigentlich übrig? Das Wiesental (Baden) und Mulhouse im Elsass fallen für unsere Fauna ausser Betracht; das Bergell und das Oberwallis hat Vorbrodt bereits mit Recht eliminiert. Dasselbe müssen wir aber auch mit dem Col de la Forclaz tun, wo nur eine gordius-Form vorkommt, niemals aber die Nominatform alciphron. Somit bleibt nur noch Engelberg übrig, eine Angabe, die auf Frey zurückgeht, von Vorbrodt aber ebenfalls mit Recht in Zweifel gezogen worden ist. Unzählige Lepidopterologen haben seit Frey bei Engelberg gesammelt, noch nie ist aber die Spur von alciphron gefunden worden. Diese Rasse ist übrigens ein Tier der Ebene; Engelberg liegt viel zu hoch, um die Angaben von Frey glaubwürdig erscheinen zu lassen.

Trotz allem ist es merkwürdig, dass alciphron bei uns noch nicht gefunden worden ist. Es gibt vor allem im nordwestlichen Teil unseres Landes, im Jura und im Mittelland, dann aber auch in der Nordostschweiz noch manche Biotope, die denjenigen des Oberelsass sehr ähnlich sind. Wird der schweizerische alciphron wohl doch noch entdeckt werden, oder steckt er schon irgendwo in einer Sammlung ? Für entsprechende Meldung wäre ich sehr dankbar!

Adresse des Verfassers: Dr. H. Beuret, Neuewelt (BL).

Literatur

Das Bulletin de la Société Entomologique de Mulhouse enthält in seiner Nummer vom 1. April 1952:

S. Toll, Etude sur les génitalia de quelques Coleophrodae X. Nouvelles espèces de Coleophora d'Afrique du Nord, Asie-Mineure, Syrie, Palestine, Liban et Iran (suite). H. Kummerer, A propos du résultat de la prise du groupe Odonata dans le Haut-Rhin et la Suisse. Jan Havelka, Licinus cassideus Fabr. femelle var. Winkler var. n.. Charles Fischer: Contribution à l'étude des espèces françaises de la famille des Piérides et de leurs formes paléarctiques (suite).

Mitteilungen des Vorstandes

Seit 1. Januar 1952 sind wir mit folgenden Instituten und Gesellschaften in Zeitschriftenaustausch getreten:

1. Britisches Museum, London;
2. Entomologische Gesellschaft, München;
3. Casopis Ceskoslovenske Spol. Ent., Praha;
4. Société Entomologique de France, Paris.

Erschienen am 20. Mai 1952

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Verantwortliche Redaktionskommission: Dr. H. Beuret, Redaktor, Dr. F. Benz, Dr. R. Suter

Textdruck: Stehlin & Co., Basel, Lichtpausanstalt-Druckerei

Copyright by Entomologische Gesellschaft Basel